

Workshop zur visionären Umgestaltung einer Parkplatzfläche in Zeitz nach Kriterien der Klimaanpassung

Von Fabian Fröhlich

Am 15.11.2024 haben sich unter der Leitung von Dr. Christoph Schünemann (IÖR) Mitarbeiter:innen aus dem Projekt KlimaKonform und Vertreter:innen der Stadt Zeitz im Gewandhaus (Zeitz) zu einem Workshop getroffen, um in konzeptueller Weise, Möglichkeiten zur klimagerechten Gestaltung einer momentan als Parkplatz genutzten Fläche an der Stephanstraße in Zeitz zu besprechen. Hauptaugenmerk der Umgestaltung liegt dabei auf Kriterien der Klimaanpassung, wobei auch zukünftig die primäre Nutzung als Parkplatz bzw. touristische Nutzungsmöglichkeiten im Fokus stehen.



Abbildung 1: Verortung der Parkfläche an der Stephanstraße (Sachsen-Anhalt-Viewer, Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (LVermGeo))

Bei der Fläche handelt es sich um das Betriebsgelände der ehemaligen Oettler Brauerei. Das Hauptgebäude wurde im Zuge der Landesgartenschau 2004 auf Grund von Bauauffälligkeit abgerissen und die teils mehrstöckigen Kellergewölbe mit Bauschutt verfüllt. In Folge der Unterkellerung ergab sich auch die auf dem Kartenausschnitt gut zu erkennende terrassierte Form des Geländes. Die nördlich angrenzende Stephanstraße trennt die Fläche

vom großzügigen Zeitzer Schlosspark. Im Osten angrenzend befindet sich der Johannesfriedhof, im Westen, Nebengebäude der alten Brauerei sowie die ehemalige Villa der Brauereifamilie (leerstehend bzw. verfallen) und im Süden ein Erdwall mit Mauer, in Abgrenzung zum Nachbargrundstück. Die Parkplatzfläche konnte im laufenden Jahr bereits in einem ersten Schritt durch die Stadt Zeitz käuflich erworben werden. Die folgenden zwei Abbildungen zeigen zwei unterschiedliche Ansichten des Geländes:



Abbildung 2: Blick Richtung Schloss und ehemalige Villa der Brauereifamilie bzw. Einfahrt Parkplatz (Foto: Fabian Fröhlich)



Abbildung 3: Denkmalschutz Mauer am südlichen Ende des Parkplatzes bzw. Blick Richtung Johannesfriedhof (Foto: Fabian Fröhlich)

Ziel des Workshops am 15.11.2024 war die gemeinsame Erstellung eines Konzeptes für die Ausgestaltung der Maßnahmen als Grundlage für die weitere Planung und ein Ausloten von Finanzierungsmöglichkeiten. Dabei stand explizit der visionäre Prozess, befreit von finanziellen, genehmigungsrechtlichen und umsetzungstechnischen Hemmnissen, im Vordergrund.



Abbildung 4: Teilnehmer:innen des Workshops "Klimaparkplatz" (Foto: Christoph Schünemann)

Nach einer Begrüßung und Vorstellungsrunde wurden zunächst in großer Runde mit Hilfe eines Miro-Boards Einflussfaktoren im Rahmen der angestrebten Nutzung sowie zu adressierende Aspekte der Klimaanpassung in Form einer Mindmap gesammelt. Hintergrund dieser Methode war eine Bündelung und gleichzeitige Visualisierung der möglichen Teilmaßnahmen und Nutzungsziele des zukünftigen Klimaparkplatzes. Dabei stand der inter- und transdisziplinäre Austausch der beteiligten Akteure aus Wissenschaft (KlimaKonform), der Stabsstelle Strukturwandel und der Zeitzer Stadtverwaltung im Fokus. Die Stadtverwaltung bekam dabei den meisten Redeanteil, da die verschiedenen Ämter verschiedene Ziele mit der Neugestaltung des Klimaparkplatzes verfolgten. Im Resultat entstand folgende Mindmap:

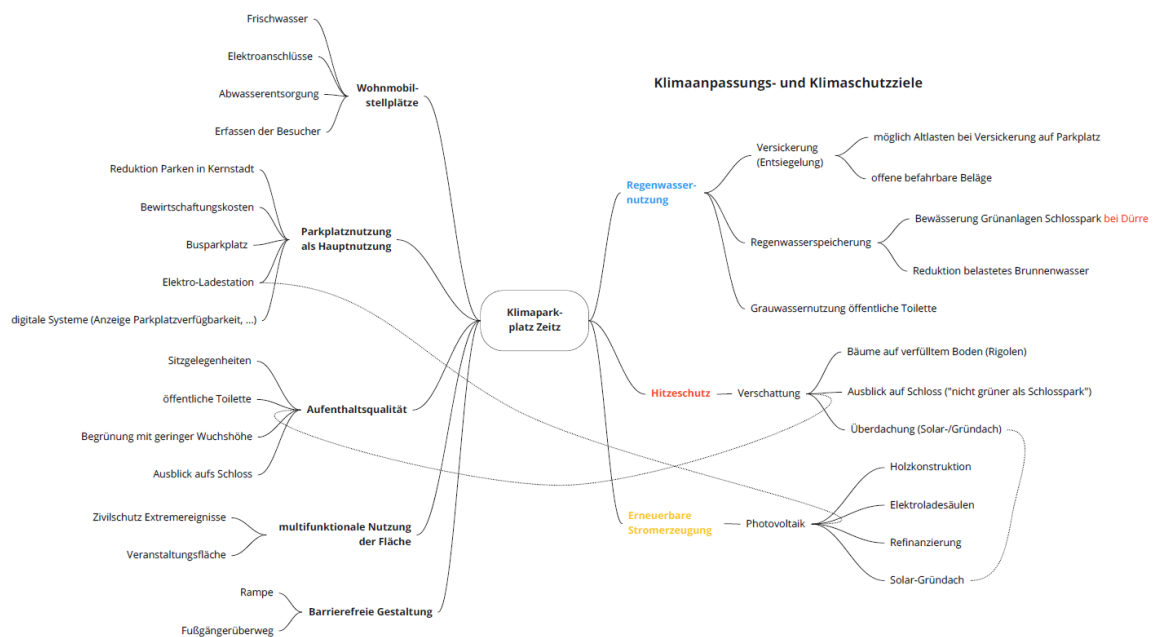


Abbildung 5: Mindmap zur Visualisierung der Teilmaßnahmen (Christoph Schünemann)

Aus der Mindmap lassen sich zwei verschiedenen Ebenen in Bezug auf die Zielstellungen der Teilmaßnahmen ableiten, wovon einige auch miteinander in Verbindung stehen oder sich gegenseitig bedingen (nicht alle sind hier dargestellt): Maßnahmen mit Bezug auf die Nutzung der Fläche (links) und Maßnahmen zur Verbesserung der Klimaanpassung und/oder des Klimaschutzes (rechts). Richard Körner (Stabsstelle Strukturwandel Zeit) sorgte in der Folge mit dem Input „Förderprogramme zur kommunalen Klimaanpassung“ für einen guten Überblick zu den, für das Projekt „Klimaparkplatz“ relevanten Fördermöglichkeiten.

Nach einer kurzen Pause teilte sich die Gruppe in drei Kleingruppen (5-6 Personen), um verschiedene Teilaspekte der Gestaltung zusammenzutragen und mit Hilfe ausgedruckter Karten des Geländes an der Stephanstraße zu verorten. Neben einer Einzeichnung der Maßnahmen auf den großflächigen Karten konnten die Punkte „Fokus der Änderungen“ und „Angedachte Maßnahmen“ zusätzlich auch in schriftlicher Form beantwortet werden. Bei der Aufteilung in Kleingruppen wurde darauf geachtet, Personen mit Zugehörigkeit zum selben Sachgebiet auf verschiedene Gruppen aufzuteilen, allerdings mindestens eine Person aus der Wissenschaft (KlimaKonform) in jeder Gruppe zu haben. Auch bei der Gruppenarbeit wurde die Anforderung gestellt visionär zu denken, jedoch die unterschiedlichen Ziele und Wünsche seitens der jeweiligen Sachgebiete zur Nutzung des Klimaparkplatzes zu berücksichtigen. Die Wissenschaftler:innen beteiligten sich mit ihrem Fachwissen. Im Ergebnis entstanden drei visuelle Konzepte, die im Rahmen einer Kurzvorstellung durch die jeweiligen Kleingruppen präsentiert und diskutiert wurden.



Abbildung 6: Arbeitsprozess in den Kleingruppen (Foto: Fabian Fröhlich)



Abbildung 7: Präsentation und Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Kleingruppenarbeit (Foto: Fabian Fröhlich)

Die Ergebnisse der drei Gruppen wurden abschließend durch den Workshopleiter Dr. Christoph Schünemann in einer offenen Diskussion mit allen Teilnehmenden zusammenfassend auf einer Karte vereint (siehe Abbildung).

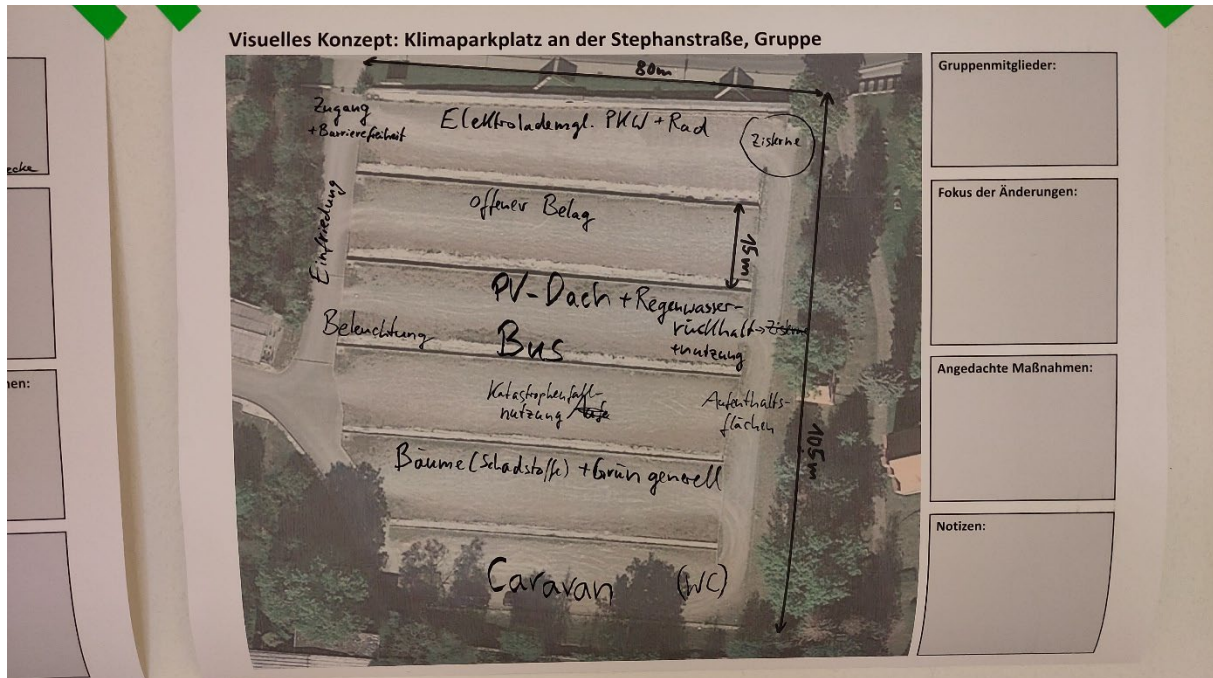


Abbildung 8: Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Gruppenarbeit ohne spezifische Verortung der Maßnahmen (Foto: Christoph Schünemann)

Bemerkenswert war die, trotz intensiver und teils kontrovers geführter Diskussionen im ersten Teil des Workshops, generell recht starke Ähnlichkeit der drei entstandenen Konzepte. Alle drei Gruppen stimmten bei folgenden Punkten überein:

- Überdachung eines Teils der Parkplatzfläche: Photovoltaik; Verschattung; Gründach
- Wohnmobilstellplätze auf der obersten Terrassenfläche
- Rückhalt und Nutzung von Regenwasser über Zisternen
- Wunsch zur teilweisen Baumpflanzungen unter Bewahrung des freien Blicks auf das Schloss und der Photovoltaik Elemente
- Lademöglichkeiten für E-Autos (über alle Terrassen verteilt oder in speziell dafür vorgesehenem Bereich)
- Fahrradstellplätze (ggf. Verleihstation, Wartungs-/Reparaturstation für Fahrräder, Lademöglichkeiten für E-Bikes)
- Mobilitäts-Hub / Schnittstelle in Kombination mit ÖPNV (Entlastung/ Aufwertung Innenstadt)
- Erhöhung der Barrierefreiheit

Diskussionsbedarf besteht noch zu folgenden Punkten:

- Öffentliche Toilettenanlage bzw. generelle Serviceanlagen (Trinkwasser; Strom; Abwasserentsorgung) für Wohnmobile und zur Förderung der touristischen Attraktivität
- Verortung der Baumpflanzungen
- Zukünftiger Bodenbelag (Versiegelungsgrad)
- Schutz vor Vandalismus
- Gebührenregelung: bspw. kostenfreie Nutzung PKW; Park App; Wohnmobile; Anknüpfung an Konzept für Schlosspark
- Digitale Infrastruktur (Messstationen; WLAN; Auslastungsmonitoring; Schrankenanlage; ...)

Zusammenfassend und in Anlehnung an das Feedback der Teilnehmenden lässt sich der Workshoptermin dank seines kompakten Formats und der Partizipationsfreudigkeit aller Beteiligten an diesem eher offeneren und visionären Format der Konzepterarbeitung als sehr gelungen bewerten. Hervorzuheben ist noch einmal, wie sich die anfänglichen Zielkonflikte zwischen den verschiedenen Sachgebieten bei der Erstellung der Mindmap im Laufe der Kleingruppenarbeit verringert haben. In allen Gruppen fand ein sehr konstruktiver Austausch statt ohne dass es zu großen Konflikten kam. Auch der Input der Wissenschaft bezüglich möglicher Implementierungen von Anpassungsmaßnahmen in das Konzept des Klimaparkplatzes wurde dankbar aufgenommen. Das Design des Workshops zielte mit der Kombination von Mindmap und Kleingruppenarbeit an visueller Karte genau auf einen derartigen positiven, visionären Prozess ab, was sich letztendlich auch bestätigt

hat. Darüber hinaus diente der Workshop als wichtiger Nebeneffekt auch dazu, die verschiedenen Sachgebiete und andere Beteiligte in das Projekt zur Gestaltung des Klimaparkplatzes einzubeziehen und somit die Akzeptanz für bisher eventuell eher unkonventionelle Anpassungsmaßnahmen in der weiteren Planung zu erhöhen.

Im nächsten Schritt gilt es nun, aus den Workshopergebnissen und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren (KlimaKonform, Stabstelle, Stadtverwaltung Zeitz) die relevanten Inhalte für ein Gesamtkonzept zusammenzutragen und damit die Stellung eines Förderantrags zur Finanzierung eines Variantenvergleichs bzw. im nächsten Schritt einer Vorplanung vorzubereiten.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die produktive und motivierte Zusammenarbeit, sowie bei Richard Körner für den Input zu potenziellen Fördermöglichkeiten. Ein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Christoph Schünemann für die Vorbereitung und Konzeption des Tages.